

Klabund: In der Stadtbahn (1909)

1 Ein feiles Mädchen, schön und aufgetakelt,
2 Ihr gegenüber, grün und unbemakelt,
3 Ein Jüngling, dessen Hände sanft behüten
4 Zwei Veilchensträußchen in den Seidendüten.
5 Sie sieht ihn an. Er lächelt traurig blöde:
6 Mein Gott, wie wird das heute wieder öde
7 Bei Tante Linchen, die Geburtstag feiert. –

8 Die Dame hat sich nunmehr ganz entschleiert.
9 Da ist er hingerissen, starrt ein Weilchen,
10 Und reicht ihr wortlos alle seine Veilchen.
11 Nun hat er nichts, für Tante kein Präsent...
12 Er wundert sich – das schöne Fräulein flennt:
13 Und ihre blassen Tränen auf die blauen
14 Märzveilchen wie Gelübde niedertauen.

(Textopus: In der Stadtbahn. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63295>)